



Verena, Dilara, Nadine, Lydia und Jasmina (v.l.) verschönerten mit Claudia Heukamp (links oben) und Nicole Otto ihre Umkleide. BILD: SAP

## Mädchen bringen Farbe in den Alltag

Realschule arbeitet mit Handwerkerinnenhaus zusammen

Ein Verschönerungsprojekt mit Profis bietet den Schülerinnen Einblicke in für Mädchen untypische Berufe.

VON SASCHA PRIES

**Nippes** - Dilara ist 14 Jahre alt und hat ein wenig Farbe im Haar. Sie trägt einen bekleckerten Overall, hält einen Pinsel in der Hand. Mit dem Pinsel, einer Schablone und bonbonroter Farbe malt sie ein geschwungenes Ornament an die frisch gestrichene Wand. „Das sieht richtig cool aus“, befindet sie, nachdem sie die Schablone entfernt hat und das Ergebnis betrachtet. Auch ihre Mit-

schülerinnen der Edith-Stein-Realschule sind mit dem Ergebnis zufrieden. Eine ganze Woche lang haben die zwölf Neuntklässlerinnen ihre Umkleide in der Sporthalle renoviert. Die vormals grauen Wände erstrahlen jetzt in mildem Violett und Türkis, die unansehnlich beschmierten Sitzbänke sind abgeschliffen und neu lackiert.

Tatkräftige Unterstützung erhielten die Mädchen von Nicole Otto und Claudia Heukamp vom Handwerkerinnenhaus Köln. „Es hat Spaß gemacht, mit den Handwerkerinnen zu arbeiten und wir haben viel lernen können“, sagt Dilara. Vor allem im

Umgang mit der Schleifmaschine und beim Abkleben vor dem Streichen konnten die beiden Profis den Mädchen gute Tipps geben. „Das ist eine hochmotivierte Truppe“, lobt Otto. Neben den ästhetischen Verbesserungen in der Mädchenumkleide ging es bei

**Wir haben viel lernen können**

**DILARA**

der Zusammenarbeit zwischen Handwerkerinnenhaus und Realschule um einen weiteren wichtigen Zweck: „Als Realschule bereiten wir unsere Schülerinnen in erster Linie auf den Beruf vor und wollen ihnen bei der Berufswahl Orientierung geben“, sagt Schulleiterin Dorothee Grooßens. Die Kooperation mit dem Handwer-

kerinnenhaus soll die Schülerinnen auch für Berufe begeistern, die sonst eher von Jungen bevorzugt werden. „Wir beraten Mädchen, die eine handwerkliche Ausbildung machen wollen, bieten Ferienkurse an und vermitteln Praktika“, erläutert Heukamp die Arbeit des Vereins.

Dilara und ihre Klassenkameradinnen haben derweil schon wieder die Pinsel in die Hand genommen und malen eifrig drauflos. Gleich müssen sie noch einen Abschnitt der Wand tapezieren. Drei von ihnen könnten sich vorstellen, einen handwerklichen Beruf zu ergreifen. Für Dilara wäre dies jedoch nichts. Trotzdem: Wenn sie das nächste Mal zu Hause beim Streichen helfen soll, weiß sie jetzt ganz genau, wie das am besten geht.